

Nummer

280

BRIEF AUS Lobetal

Mai – Juli 2024

Geistliches Wort

»Aus der Zeit gefallen«

Begegnung

Mit Timm Roth

Thema

Leerstehende
Gebäude genutzt



Lobetal Termine

2024

- | | |
|------------------------|--------------------------------------|
| 31.05. – 02.06. | Jumbo-Rallye Stübeckshorn (Jubiläum) |
| 15.06. – 16.06. | Jahresfest Celle |
| 14.07. | Jahresfest Lübtheen |
| 18.08. | Konfirmation Celle II |
| 01.09. | Erntedankfest Stübeckshorn |

Einladung

Lobetäl
da bin ich!

Jahresfest

15./16. Juni 2024

Samstag, 15. Juni
Festwiese

10:00 UHR
Festgottesdienst
Predigt Frau Oberkirchenrätin i.R. Elke Schölper

CA. 11:45 UHR
Buntes Programm
Musik, Spiele, kreatives Handwerk
Musik: Rockkantine

16:15 UHR
Abschlussandacht

Sonntag, 16. Juni
Festwiese

10:00 UHR
Gottesdienst mit Abendmahl
Achim Jahnz

Lobetäl
DAS SIND WIR

Editorial von Markus Weyel



Liebe Leserin, lieber Leser,

eben habe ich den Lobetaler Gesundheitstag besucht. Und ich habe gestaunt, was da alles angeboten wird. An rund 15 Stunden kann man sich informieren und häufig auch selbst aktiv werden. Da gibt es was für die Rückengesundheit, zur Stressbewältigung, „Kochen für die Knochen“, Snacks und Smoothies, Torwandschießen, Tischtennis und vieles mehr. Und vor allem: Viele liebe Menschen, mit denen man sich unterhalten und fachsimpeln kann. Am gleichen Tag wurde mit dem MTV Eintracht Celle, dem größten Sportverein in Celle, ein Kooperationsvertrag unterzeichnet. Auch hier geht es um Gesundheitsprävention, Spaß und gute Begegnungen.

Apropos gute Begegnungen: an drei Tagen im April besuchten uns in Lobetal Levina und Richard Doerksen aus Paraguay. Wir kannten uns vorher, bis auf kurze WhatsApp Nachrichten und ein Telefonat, nicht. Schnell wurde klar, dass wir die „gleiche Sprache“ sprechen und uns der christliche Glaube verbindet. Die beiden haben in Paraguay schon in unterschiedlichen christlich-sozialen Projekten gearbeitet und konnten sich sehr schnell in die Lebensbezüge, denen sie hier in Lobetal begegnet sind, einfühlen. Überall wurden wir mit offenen Armen und Herzen empfangen und ein Thema ergab das andere – eine sehr erfüllende und bereichernde Zeit. Auch wenn ich mit diesen Begriffen eher zurückhaltend bin, kann ich sagen, dass aus Fremden Freunde geworden sind.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

A handwritten signature in blue ink that reads "Markus Weyel".

Lobetal da bin ich!

„Geistliches Wort“

»Jesus sprach: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.«

Matthäus 11, Vers 28 – 29

Aus der Zeit gefallen

Hartmut Wensch

Eigentlich war ich zu ihr gekommen, um sie zu trösten. Vor kurzer Zeit hatten wir ihren Mann zu Grabe getragen und nun besuchte ich sie, um zu schauen, wie es ihr geht. An einem kleinen Tisch in ihrem Wohnzimmer saßen wir uns gegenüber und sie erzählte mir von der Zeit, als ihr Mann noch lebte und von den vielen Dingen, die man neu ordnen und bedenken muss, wenn sich das gewohnte Leben plötzlich verändert hat. Dummerweise war gerade auch ich dabei, mein Leben neu zu ordnen, denn beruflich lag eine gravierende Änderung vor mir, die mir Sorgen bereitete und meine Gedanken auch während unseres Gespräches gefangen nahm. Und so könnte man in Anlehnung an unser Bibelwort sagen, dass an dem Tisch zwei Seelen zusammensaßen, die mühselig und beladen waren und nach Ruhe suchten. Ich hoffte, dass sie mir von all dem nichts anmerken würde, und meine Hoffnung schien sich zu erfüllen. Wie gewohnt, las ich zum Abschluss unseres Gespräches den 23. Psalm vor und wir beteten gemeinsam das Vaterunser. Dabei ahnte ich nicht, dass schon jetzt ein ganz anderes Bibelwort unausgesprochen über unserem Gespräch lag. Nach einer kurzen Bitte um Segen stand ich schließlich auf und verabschiedete mich. Sie begleitete mich noch bis in den kleinen Flur, der zu ihrer Haustür führte. Eng und dunkel war er. Doch dann verwandelte sie ihn in einen hellen und weiten Raum und zwar mit dem ungewöhnlichsten Trostwort, das man mir jemals zugesprochen hatte. „Sie passen nicht in diese Zeit“, sagte sie zu mir. Wenn man das, wie ich damals mit Mitte dreißig, auf den Kopf zugesagt bekommt, klingt das nicht gerade wie ein Kompliment und wie ein Trost schon gar nicht. Denn eigentlich muss man etwas falsch gemacht haben, wenn man sich schon in diesem Alter nicht mehr auf der Höhe der Zeit befindet, sondern scheinbar aus ihr herausgefallen ist.



Ich sah sie fragend an. Dann ergänzte sie: „Auch wenn ich Sie nur wenig kenne, weiß ich, dass Sie noch für Werte stehen, die heute leider schon lange nicht mehr zählen.“ Danach drückte sie mir die Hand und sagte: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihren Weg so weitergehen können.“ Was bloß ein freundliches Lob oder ein guter Wunsch zum Abschied sein sollte, hatte in mir nun endgültig das Bibelwort zum Klingen gebracht, das bisher niemand von uns ausgesprochen hatte. „Sie passen nicht in diese Zeit“, hatte sie zu mir gesagt.

Und im Grunde genommen hat ja auch Jesus nicht in seine Zeit gepasst. Was er lehrte und predigte war zwar schön anzuhören. Aber letztendlich musste er am Kreuz sterben, weil es dann doch nicht recht in seine Zeit passte. Wahrscheinlich hat Jesus sogar nie in irgendeine Zeit gepasst. Denn wenn man es genau bedenkt, steht Christus bis heute für Werte, die nicht in unsere Zeit passen. Es gibt einfach keine Verbindung zwischen seiner Sanftmut und den Kriegen, die momentan weltweit aufbranden. Es gibt keine Verbindung zwischen der Demut, die er predigt und dem Recht des Stärkeren, das unser Leben durchzieht.

Unsere Seelen können keine Ruhe finden, solange wir uns in einer Zeit befinden, in der mit Ellbogen um einen besseren Platz in der Gesellschaft gerungen wird. Sie können keine Ruhe finden, solange wir in einer Zeit leben, in der nur wenige Meinungsmacher bestimmen wollen, was richtig und was falsch ist. Deshalb lädt uns Christus bis heute zu sich ein: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“ Doch, um dieser Einladung wirklich folgen zu können, müssen wir ein ganzes Stück weit aus der Zeit herausfallen, die uns umgibt. Wenn mir das in den Augen meiner Gesprächspartnerin gelungen war, dann war das sicherlich ein riesiges Kompliment, das aber nur dem Moment entsprungen war. Denn sie war bestimmt keine regelmäßige Kirchgängerin. Deshalb wird es ihr wahrscheinlich schon ungewöhnlich oder wie aus der Zeit gefallen vorgekommen sein, dass ich bei meinem Besuch aus der Bibel vorgelesen und mit ihr gebetet habe.

Doch dann ist auch sie im wahrsten Sinne des Wortes aus der Zeit gefallen, weil sie das Lesen des Psalms und das gemeinsame Beten aus ihrer Zeit der Trauer und der inneren Zerrissenheit herausführte. Wenn es so war, dann war sie schon ein ganzes Stück weitergekommen als ich, denn mich hatte meine Zeit der Sorgen noch fest im Griff. Sie schien das zu spüren und so sagte sie mir zum Abschied: „Sie passen nicht in diese Zeit.“ Mit anderen Worten „Die Zeit der Sorgen passt nicht zu dir, falle heraus aus ihr und lass dich auffangen von Jesus. Bei ihm wird deine Seele immer die Ruhe finden, nach der du dich sehnst.“ Ich habe zugegebenermaßen lange gebraucht bis ich das, was sie mir wünschte, in diesem Sinne verstanden habe.

Jetzt bin ich um viele Jahre älter und habe immer wieder Zeiten erlebt, die nicht zu mir passten und ich nicht zu ihnen. Auch heute ist das so. Wer passt schon in eine Zeit, die so viel Leid und Bedrohung in sich trägt wie die Zeit, in der wir jetzt gerade leben? Wessen Seele kann da noch wirklich Ruhe finden? Mühselig und beladen sind wir alle. Aber Jesus ruft uns heraus aus dieser Zeit. Wenn wir seinem Ruf folgen, mag das den Eindruck erwecken, als seien wir tatsächlich aus der Zeit gefallen. Aber nur wenn wir uns in Richtung Jesus fallen lassen, kann auch eine neue Zeit des Friedens und der Ruhe für die Welt beginnen.





„Leben in Lobetal“

»Die Einsatzszenarien waren anspruchsvoll«

Freiwillige Feuerwehr nutzt leerstehende Gebäude für Übung

Auf dem Gelände der Lobetalarbeit in Altencelle entsteht bald ein umfangreicher Neubau. Das heißt im Umkehrschluss auch, dass alte Gebäude abgerissen werden, um diesem Neubau (Bericht folgt) Platz zu schaffen. Bevor die Abrissbagger anrollen, bieten die alten Gebäude aber die Möglichkeit, hier zu üben, ohne dass man Angst haben muss, etwas zu beschädigen. Die „Gunst der Stunde“ nutzte kürzlich die Freiwillige Feuerwehr aus Altencelle, um zu trainieren.

Dazu Lobetal Mitarbeiterin Melanie Warnecke, die selbst ehrenamtliche Feuerwehrfrau ist: „Die Einsatzszenarien waren anspruchsvoll: Ein gemeldeter Kellerbrand mit zwei vermissten Personen, wobei eine Person verletzt und nicht ansprechbar war und die andere im Obergeschoss durch Rauch eingeschlossen. Die Feuerwehr musste sowohl die Menschenrettung als auch die Brandbekämpfung durchführen - eine Herausforderung, die sie gemeinsam geschafft haben! Solche Übungen sind von entscheidender Bedeutung für die Feuerwehrkameradinnen und -kameraden, um für reale Einsatzfälle optimal vorbereitet zu sein.“





Frühlingsmarkt der Lobetaler Hermann-Reske-Schule

Markus Weyel

Auf gute Resonanz stieß ein Frühlingsmarkt, den die Lobetaler Hermann-Reske-Schule organisiert hatte. Die große Festwiese vor der Schule war gesäumt von Ständen und Mitmachangeboten. Für Schülerinnen und Schüler bot der Markt eine gute Möglichkeit, ihre selbstgemachten Produkte zu präsentieren und mit Kunden und Interessierten ins Gespräch zu kommen. Neben den Schülerinnen und Schülern waren weitere lokale Anbieter und Organisationen, wie zum Beispiel die Celler Jugendfeuerwehr, Jugendrotkreuz und Lobetaler Werkstätten mit an Bord, so wurde das Ganze schon fast ein kleines Ortsteilfest mit vielen Begegnungen.



Franziska Krause von der Hermann-Reske-Schule

Wohnpraktikum

Alexandra Baraniok

In diesem Schuljahr absolvierten Schüler der Hermann-Reske-Schule ein dreitägiges Wohnpraktikum in der Altstadt von Celle. Die Schüler sollten in diesem Wohnpraktikum ein möglichst selbständiges Wohnen kennenlernen. Die angemietete Ferienwohnung hatte fünf Zimmer, drei Bäder und eine große, gut ausgestattete Wohnküche. Zum Wohnpraktikum zählte, dass die Schüler sich selbst versorgen mussten, hierfür hatte jeder Schüler ein Budget. Sie vereinbarten Regeln für das Zusammenleben und auch über die Gestaltung der freien Zeit wurden Absprachen getroffen.

Das Wohntraining wurde vom Personal der Hermann-Reske-Schule begleitet.

Die Schüler besuchten in dieser Zeit wie gewohnt, die Hermann-Reske-Schule oder waren in einem Praktikum im Berufsbildungsbereich.

Die Gruppe setzte sich aus unterschiedlichen Klassen zusammen. Hierbei wurde auch berücksichtigt, dass die Gruppe so zusammengestellt wurde, dass die Schüler entsprechende Bezugspartner hatten.



Gäste aus Paraguay in Lobetal

Markus Weyel

Levina und Richard Doerksen besuchten kürzlich die Lobetalarbeit. Das Ehepaar kommt aus Paraguay, genauer gesagt aus dem Chaco einer weiten Stepplandschaft circa 450 Kilometer von der Hauptstadt Asunción entfernt. Hier in der Kolonie Menno leben rund 12.000 Menschen. Levina Doerksen ist hier aktuell in der Tourismusbranche und in der Geschichtsforschung tätig, ihr Mann Richard leitet drei Altenpflegeheime. Bevor die beiden wieder in ihre Heimat, der Kolonie Menno, zurückkehrten, waren sie in verschiedenen Bereichen christlicher Sozialarbeit tätig und leiteten zum Beispiel in Asunción ein Heim, in dem sie rund 50 Straßenkindern ein Zuhause geben konnten. Von der Lobetalarbeit hatte die beiden schon einiges gehört, da es seit vielen Jahren Kontakte zu den mennonitischen Kolonien in Paraguay und deren Sozialarbeit gibt. Außerdem waren schon Mitglieder der Kolonien in Lobetal und haben hier eine Ausbildung absolviert. Auch Gegenbesuche in Paraguay gab es schon. Bei ihrem Besuch in Lobetal informierten sich die beiden über Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigung, Schulbildung und Arbeitsmöglichkeiten.

Natürlich gab es auch einen Informationsaustausch im Lobetaler Altenpflegeheim, dem Wilhelm-Buchholz-Stift. Eindrücklich war auch ein Treffen im, nicht zu Lobetal gehörenden, Hospiz Celle. „Es war eine sehr wertvolle Zeit für uns. Zuerst die herzliche Aufnahme und die offenen Türen – es war wunderbar vorbereitet. Die Gespräche mit den verschiedenen Personen waren sehr aufschlussreich. Die Mitarbeiter waren mit Herz dabei. Auch das Mittagessen mit den Leitern war von großer Bedeutung. Viel Information in kurzer Zeit“, so blicken die Beiden auf ihre Zeit in Lobetal zurück.



Levina und Richard Doerksen



Besuch auf dem Osterberg

„Und bei Dir so?“

»Wir besuchen ganz spontan Menschen in Lobetal«



Diesmal: Timm Roth

Das Lobetaler Reporterteam fragt nach bei: Timm Roth

Melanie Schmidt, Maximilian Schnoor und Tobias Rust bilden ein Lobetaler Reporterteam und besuchen ohne Vorankündigung, ganz spontan, Menschen in Lobetal, diesmal Timm Roth.

Reporterteam: Hallo Timm, wie lange bist Du schon hier in Lobetal?

Timm Roth: „In Lobetal bin ich seit dem 1.1.2012. Da habe ich damals noch studiert – soziale Arbeit in Hildesheim an der HAWK (Red.: Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst) und habe dann mein Anerkennungspraktikum für ein halbes Jahr im „Ambulant Betreuten Wohnen“, so hieß das damals, gemacht. Das war noch im Haus Horeb. Da war das Büro zu dem Zeitpunkt und sind dann, während ich dort war, umgezogen in die „Neue Straße 23“. Da habe ich bei dem Umzug noch geholfen. Und dann bin ich mit dem 1.7.2012 hier in der Werkstatt angefangen – als Sozialdienstmitarbeiter.“

R.: Ja Wahnsinn!

R.: Und was sind Ihre Hobbies?

Timm Roth: Ich gucke gerne Fußball und fahre auch gerne, vor allem auch mit meiner Tochter, zu Werder Bremen ins Weserstadion. Ich male gerne. Meine Kinder, meine Familie, sind auch ein „Hobby“ von mir. Mit denen Fahrrad zu fahren oder auch mal zum Schwimmen zu gehen, zu kochen, zu grillen. So was macht mir auch immer viele Freude. Mich mit Freunden treffen, Musik hören. Sachen, die ihr wahrscheinlich auch gerne macht!?

R.: Und feiern gehen, gehst Du doch bestimmt auch mal, oder nicht?

Timm Roth: Ich gehe auch manchmal auf ´ne Feier, ja. Jetzt bin ich schon bisschen älter geworden, da feiert man nicht ganz so große und viele Feste, aber im Weserstadion zum Beispiel wird auch immer gefeiert – auch wenn die verlieren. (lacht)

R.: Was machst Du so beruflich, was sind Deine Aufgaben im Beruf?

Timm Roth: Ich bin jetzt hier stellvertretender Geschäftsfeldverantwortlicher in der Allertal-Werkstatt. Ich organisiere sehr viele Themen, die dann für unsere betreuten MitarbeiterInnen und auch für unsere TeilnehmerInnen im Berufsbildungsbereich oder im Eingangsverfahren wichtig sind, damit das hier alles so funktioniert in der Werkstatt. Zum Beispiel, dass ich mich jetzt aktuell darum kümmere, dass neue ausgelagerte Arbeitsplätze entstehen, also in Betrieben, die nicht zur Lobetalarbeit gehören, zum Beispiel in einem Lebensmittelmarkt oder so. Und dann fest ins Werkstattangebot reingenommen werden können. Dann kümmere ich mich darum, dass zum Beispiel ein Werkstattbereich nicht überbelegt oder unterbelegt ist. Da gucke ich dann immer mit drauf, dass die Verteilung passt, dass genügend Personal dafür vorgesehen ist, um Euch auf der Arbeit zu begleiten. Dann kümmere ich mich zum Beispiel auch darum, wenn es größere Schwierigkeiten gibt, wo die Gruppenleiter zum Beispiel nicht mehr weiterkommen, oder wo auch der Sozialdienst noch mal 'ne Beratung braucht, dann nehme ich diese Themen mit rein bei mir in die Arbeit. Und dann gucke ich zum Beispiel wie man einen Konflikt oder eine Anfrage klären kann. Das können ganz unterschiedliche Sachen sein. Ich achte auch mit darauf, dass zum Beispiel nicht sinnlos irgendwie Geld „verschleudert“ wird, wo man vielleicht günstigere und praktischere Lösungen finden kann. Ich bin bei verschiedenen Festen zum Beispiel auch immer wieder mit einbezogen, wenn da irgendetwas organisiert wird, zum Beispiel jetzt beim Frühlingsfest, dass ich dann auch mit den Kollegen hier ins Gespräch komme: Was könnt ihr leisten, könntet ihr euch vorstellen, da mitzumachen, sodass wir dann dort von der Werkstatt verschiedene Stände haben. Bei Dienstgesprächen bin ich bei der Planung und Organisation mit dabei und führe die auch durch. Wenn unsere GruppenleiterInnen alle zusammenkommen, dann gibt es verschiedene aktuelle Themen, die wir auf der Tagesordnung haben. Ein Thema ist gerade zum Beispiel das Installieren von arbeitsbegleitenden Maßnahmen, das sind zum Beispiel Sportangebote, an denen wir gerade dran sind, mit dem MTV Celle zusammen.

Ansonsten ist es eine meiner Aufgaben, zu gucken, dass es dem Personal und auch den betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Teilnehmerinnen im BBB (Red.: Berufsbildungsbereich) einfach insgesamt hier gut geht.

R.: Wie viele Mitarbeiter arbeiten hier ungefähr?

Timm Roth: Ungefähr 70.

R.: Und Betreute? Also die Menschen mit Beeinträchtigung?

Timm Roth: Das sind zur Zeit, Stand heute, 279 Personen. Und davon sind zur Zeit genau 250 in den Werkstattbereichen und 29 sind im Berufsbildungsbereich.

R.: Und als mein Bruder Niklas den Lobetal Lebensmittelladen in der Bergstraße in der Stadt verlassen hat, weil er hat ja zugemacht, hast Du Dich dann darum gekümmert, dass Niklas irgendwo anders arbeitet? Oder habt Ihr damit gar nichts zu tun?

Timm Roth: Doch, das ist ja auch in der Leitung mit angesiedelt, solche Aufgaben, zu gucken, wo kann eine gute Alternative, sagt man dann ja, gefunden werden. Vielleicht ein anderer Lebensmittelmarkt oder ein anderes interessantes Arbeitsangebot für jemanden, der vorher im Frischmarkt gearbeitet hat. Da sind verschiedene Gespräche geführt worden mit unterschiedlichen Unternehmen. Natürlich auch in engem Austausch mit Herrn Nelskamp sind verschiedene Überlegungen gemacht worden. Da sind wir zu der glücklichen Lösung gekommen, dass sich am Standort ein neuer Betreiber gefunden hat und dass wir mit der Firma „Nahkauf“ zusammengekommen sind und dort ausgelagerte Arbeitsplätze anbieten können, die sogar eventuell demnächst nochmal erweitert werden können.

R.: Was isst Du gerne an Süßigkeiten?

Timm Roth: Haribos

R.: Welche zum Beispiel?

Timm Roth: Fledermäuse – das ist ´ne richtig coole Frage, die gefällt mir. Toll! Richtig klasse Max! Ja, Fledermäuse, Frösche und wenn Du meine Kollegen fragen würdest, die würden sagen: „Der isst eigentlich alles davon.“

R.: Was isst Du am liebsten zum Mittag?

Timm Roth: Das kann ich genau beantworten: Kohlrouladen – eines meiner absoluten Lieblingsessen. Grünkohl esse ich auch sehr gerne.

R.: Und Getränke? Wasser, Cola, Sprite und Bier?

Timm Roth: Ich trinke auch gelegentlich mal ´n Bier, das stimmt, aber nicht unbedingt so wahnsinnig oft. Ich trink auch schon ganz gerne mal ´ne Cola oder auch mal ´ne Limonade, eine Orangenlimonade zum Beispiel. Aber zum Essen trinke ich eigentlich fast immer ein Wasser – meistens ein Mineralwasser mit Kohlensäure. Das mag ich sehr gerne, bei mir muss immer Kohlensäure drin sein.

R.: Was machst Du bei einem Konflikt?

Timm Roth: Wenn es ein Konflikt ist, der zum Beispiel in einem Arbeitsbereich passiert, dann versuchen wir zu gucken, wie kann das Ganze dort geklärt werden. Manchmal ist es dann so, dass der „Sozialdienst“ dazugeschaltet wird und dann vielleicht auch noch mal aus einem anderen Blickwinkel darauf geschaut wird.

Häufiger sage ich dann auch: Könnt ihr alle mal gucken, ob man diesen Konflikt beilegen kann, ob die sich wieder vertragen können, zum Beispiel. Oder ob man da eine andere Lösung finden muss, dass der Konflikt nicht größer wird. Ob man zum Beispiel einen Arbeitsplatzwechsel, vielleicht auch mal vorübergehend, machen muss. Dass der eine zum Beispiel in der einen Seite von der Halle arbeitet und der andere mit einer anderen Aufgabe an der anderen Seite – dass man sich da nicht ständig in die Quere kommt und dann große Aufregung entsteht. So ein Konflikt braucht manchmal länger, um gelöst zu werden. Manchmal muss auch vielleicht mal grundsätzlich der Arbeitsplatz verändert werden. Dass man zum Beispiel in einem anderen Arbeitsbereich mal ein Praktikum macht, dass man das mit anschiebt. Und wenn alle Stricke reißen, dann bin ich da auch immer nochmal involviert und dann überlegen wir noch mal gemeinsam. Oder ich berate halt eben die Kollegen, Gruppenleiter, Bildungsbegleiter oder Sozialdienst.

R.: Hast Du Haustiere? Und wenn ja was?

Timm Roth: Ja, eine Katze.

R.: Und wie heißt die Katze?

Timm Roth: Die Katze heißt Caiqi. Meine Frau hat die aus dem Tierheim geholt.

Interview mit Spaßfaktor



Tobias Rust, Timm Roth, Maximilian Schnoor und Melanie Schmidt



» Aus der Diakonie

»Netzwerktreffen
in Lobetal«

Diakonie 

Diakonische Profilbildung

Kürzlich gab es ein sehr spannendes und lebendiges Netzwerktreffen in Lobetal. Vertreter der „Diakonie in Niedersachsen“ und der großen niedersächsischen diakonischen Unternehmen trafen sich, um intensiv an „Diakonischer Profilbildung“ zu arbeiten. Referent war Dr. Tobias Kirchhof von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung in Berlin (midi).

Für seinen Impulsvortrag hatte er den herausfordernden und provozierenden Titel (ein Zitat): „Religion ist Privatsache – und hat in der Diakonie nichts zu suchen!!!“ gewählt. Seine Ausführungen boten viel Stoff für intensive Gesprächseinheiten. Die Arbeit an diesem wichtigen Thema geht weiter.



„Das macht Freude“

Markus Weyel

„Da kann ich mich richtig drüber freuen“, ist Monika Bawardi begeistert. Der Grund ihrer Freude hat mit ihrer Arbeit zu tun. Durch ihre Arbeit konnte sie sehr zur Verbesserung der Wohnqualität in Lobetal beitragen. Denn längst nicht alles, was das Leben bunt und schön macht oder man in seinem persönlichen Umfeld als ganz normal und üblich empfinden würde, ist den Bewohnerinnen und Bewohnern Lobetals über die staatliche Regelfinanzierung zu ermöglichen. Für vieles braucht es Spenden oder Fördergelder. Und für die Akquise eben dieser Fördergelder ist Monika Bawardi in Lobetal zuständig. Hier hat sie schon viel erreicht. Seit Oktober 2020 wurden mehr als eine Millionen Euro dank ihres Engagements von verschiedenen Verbänden und Stiftungen für die Lobetalarbeit bereitgestellt. Fördergelder, die der Verbesserung der Wohnqualität und dem Wohlfühlen der Bewohnerinnen und Bewohner Lobetals dienen, stehen dabei besonders in ihrem Fokus.

Stichwortartig seien hier genannt: Gebäudesanierungen, Barrierefreiheit, Außenaufzug, Wegeleitsystem, Bepflanzungen, Beschattung (Markisen), Digitalisierungsmaßnahmen oder auch das Anlegen einer Boule-Bahn. Auch ein Transporter mit mehreren Rollstuhlplätzen und mehrere Fahrräder wurden schon gefördert. Die Fördermaßnahme „muss den Bewohnern zugutekommen“, ist es Monika Bawardi und auch vielen Förderern wichtig. Darüber hinaus gibt es durchaus auch Fördermittel, die die Tätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen. So konnten für Pflegekräfte des Lobetaler Wilhelm-Buchholz-Stifts Tablets gekauft werden, die das umfangreiche Dokumentieren ihrer Arbeit erleichtern.

Andere Themen, die Monika Bawardi auf dem Herzen liegen, sind die Themen Nachhaltigkeit und Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen, aber die wären einen weiteren Artikel wert.

Spende für Markise bei Lobetal

Markus Weyel

Einen symbolischen Scheck über 5.000,00 Euro überreichte kürzlich Volker Böhling (rechts), Regionaldirektor Hannover bei der Evangelischen Bank, der Lobetalarbeit. Das Geld kommt dem Lobetaler Haus Linde zugute und wurde bereits für den Kauf einer Markise eingesetzt. Im Lobetaler Haus Linde leben aktuell 13 Kinder und Jugendliche. Die meisten von ihnen besuchen tagsüber die benachbarte Lobetaler Hermann-Reske-Schule.

Durch den Kauf der Markise kann der damit verschattete Wintergarten des Hauses Linde nun länger und häufiger, zum Beispiel für Freizeitaktivitäten, genutzt werden. „Wir sind dabei, das Haus Linde umzugestalten, da ist die Markise ein erster wichtiger Schritt, um den Wintergarten jetzt das ganze Jahr über nutzen zu können“, freut sich Abteilungsleiterin Desirée Krüger (zweite von rechts) über den großen praktischen Nutzen.



Arno Kunzelmann im Ruhestand

Markus Weyel

Arno Kunzelmann startete als Erzieher-Vorpraktikant in der Lobetalarbeit. Das war im August 1976. 1977 schloss sich die Erzieher-Ausbildung, ebenfalls in Lobetal, an. Arno Kunzelmann entschied sich, auch nach der schulischen Ausbildung und dem Anerkennungspraktikum in Lobetal zu bleiben. Schnell übernahm er die Gruppenleitung im Haus Ahorn, in dem er schon sein Vorpraktikum absolviert hatte. Bis 1989 blieb er hier, dann wechselte er auf den Abenteuerspielplatz und prägte hier das Geschehen und setzte neue Maßstäbe. 1993 wurde Arno Kunzelmann in die Lobetaler Mitarbeitervertretung gewählt.

Neunzehneinhalb Jahre leitete er das Gremium, das einem Betriebsrat vergleichbar ist. Seine Meinung und Expertise hatten und haben Gewicht, auch außerhalb Lobetals: 2009 wurde er zum ehrenamtlichen Richter an das Celler Arbeitsgericht berufen. Lobetal Vorstand Ulrike Drömann möchte auch in Zukunft nicht auf den Rat von Arno Kunzelmann verzichten. Bei der Verabschiedung sagte sie: „Wenn Sie nun heute ausfliegen, können wir nur bitten: bleiben Sie uns gewogen. Lassen Sie uns immer mal wieder teilhaben an Ihren Gedanken und kommen Sie vorbei!“.



Arno Kunzelmann

Andreas Lemli geht in den Ruhestand

Er hat sogar noch ein Jahr drangehängt, aber jetzt ist es endgültig: Andreas Lemli geht in den Ruhestand. Mehr als 30 Jahre ist er dann in Lobetal tätig gewesen, davon viele Jahre als Leiter des Psychologischen Dienstes. Andreas Lemli war stets mittendrin in Lobetal und doch souverän. Seine Meinung und seine Expertise waren und sind gefragt. Auch wenn vieles auf ihn einströmte, drehte er seine Überzeugungen nie nach dem Wind, sondern bewahrte sich stets seine Unabhängigkeit.

Geboren wurde Andreas Lemli in Münster. In Berlin hat er Psychologie und Soziologie studiert. Später schloss er eine Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten an. 1994 kam er nach Lobetal in ein damals noch kleines Team.

In seinen vielen Jahren in Lobetal konnte er zahlreiche wegweisende Konzepte auf den Weg bringen, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen einen psychologischen Fachdienst ins Leben rufen, um den Lobetal beneidet wird, und war als Referent und Netzwerker weit über Lobetal hinaus gefragt und geschätzt. Andreas Lemli zeichnet eine Gabe aus, die heute selten ist: er kann gut zuhören. Menschen, die sich ihm anvertrauten, wurden nicht enttäuscht. Er hat ihnen bestimmt nicht immer das erzählt, was sie hören wollten und ihnen schon gar nicht nach dem Mund geredet, aber er war ihnen nahe, hat unvoreingenommen zugehört und ihnen Perspektiven aufgezeigt. Sein weiser Rat und seine Menschenliebe haben Lobetal geprägt.



Andreas Lemli

Projekttag der Lobetaler Ausbildungsstätten

Markus Weyel

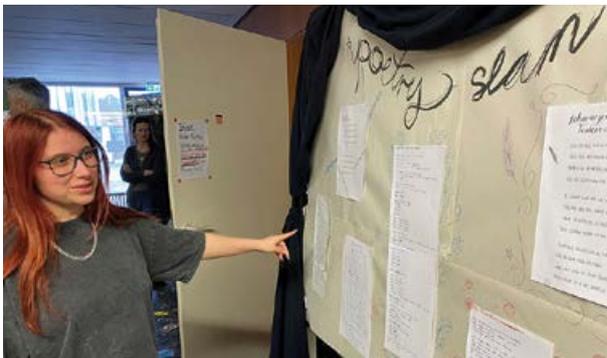
Schülerinnen und Schüler der Lobetaler Ausbildungsstätten haben kürzlich eine zweitägige Projektwoche gestaltet – und waren begeistert. Die Projekttag waren gekennzeichnet von großer Selbständig- und Eigenverantwortlichkeit. Die Schüler haben die Projekte selbst vorgeschlagen, geleitet und aktiv daran teilgenommen. Hier ein Überblick über die vielfältigen Angebote: Künstlerisches Gestalten, Musikpädagogik, Waldprojekt, Poetry Slam, Eurythmie & Pilates, barrierefreie Celler, Neurographie, Klettern, Medienpädagogik, Sinneswahrnehmung und „Geisterbahn“, Kunst aus Müll, Kulinarik rund um die Welt, Fasching und Feste für Kinder. Für die jeweiligen Projekte bildeten sich klassenübergreifende Gruppen. „Es war eine schöne Dynamik in der Gruppe“ freut sich Christin Thraves, die gerade in der Musikgruppe ist. Wenn keine Projekttag sind, besucht sie die Erzieheroberstufe. Aus der Erzieherunterstufe kommt Josie Falkenthal. Sie hat bei Pilates und Poetry Slam mitgemacht. Hier sind politische Texte, aber auch Texte zum Thema Depressionen entstanden, manche Beiträge sogar auf Englisch. „Das hat sehr viele Spaß gemacht“, ist sie begeistert von der Projektwoche und hat auch den „lockeren“ Umgang mit den Lehrkräften geschätzt.



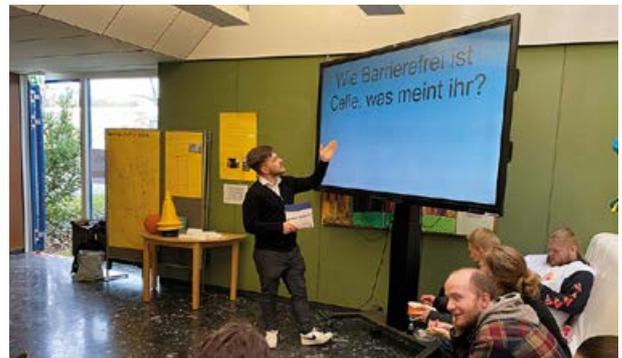
Einer der Lehrkräfte war Frank Weking, er hat sich in dem Projekt „Eurythmie & Pilates“ engagiert. Die „Einheit von Sprache und Bewegung“ war ihm bei der „Eurythmie“ wichtig und er macht auf Fotos aufmerksam, die konzentrierte und zugleich entspannte Teilnehmer des Workshops zeigen. Eine ganz andere Körpererfahrung machte die Gruppe „Klettern“. Sie ist extra nach Hannover in eine große Kletterhalle gefahren. Hier ging es unter anderem darum, zu versuchen, sich in die Situation anderer zu versetzen, zum Beispiel durch Klettern mit nur einer Hand oder nur mit jeweils vier Fingern und natürlich um das Vertrauen in den sichernden Kletterpartner.

Um Vertrauen ging es auch in der so genannten „Geisterbahn“, die eine Gruppe in mühevoller Arbeit aufgebaut hatte und in der natürlich niemand zu Schaden kam. Bunt, vielfältig und multikularisch ging es auch beim Kochen zu.

Verbunden waren die Projektstage mit einem Informationstag. Hier konnten interessierte Gäste gleich in den schulischen Alltag eintauchen und mit Schülern und Lehrern ins Gespräch kommen.



Josie Falkenthal



Fabian de Buhr



Dila-Marie Ullrich, Clarissa Thal, Frank Weking und Christina Glups

Volker Rosin gibt zwei Konzerte in Lobetal

Markus Weyel

Nicht Alexa, worüber sie sonst seine Lieder hört, sondern das Original, nämlich Volker Rosin stand neben Elise, als die 8-jährige auf der Bühne stand und mit „Der Gorilla mit der Sonnenbrille“ einen seiner Klassiker sang. Auf phänomenale Weise verstand es der 68-Jährige Rosin bei zwei Konzerten in Lobetal sein Publikum zu begeistern. Morgens waren es eher Kindergartenkinder und Grundschüler, am Nachmittag überwiegend Bewohner Lobetals. Volker Rosin ist Kult. Ob bei Klassikern, wie dem „Gorilla“ oder dem „Kika Tanzalarm“ oder bei neuen Liedern, wie zum Beispiel über „Die Kuh Mathilde“, von der ersten Minute an war das Publikum euphorisch beim „Tiere-Nachmachen“, Tanzen und Singen dabei. Ein Feuerwerk der guten Laune. Volker Rosin, der „König der Kinderdisco“, verstand es aber auch, Mut zu machen: „So wie du bist, bist du OK“, war seine Botschaft. „Lasst euch von niemandem was anderes einreden.“ Das passte dann auch in die besondere Stimmung der Lobetaler Kirche. „Die Atmosphäre in der Kirche – das Behütete und das Interagieren mit den Kindern“, fand Marie Scholz, Praktikantin in der Lobetaler Tagesförderstätte toll. „Ganz toll“, fand auch Johanna Levermann das Konzert „hat total viel Spaß gemacht – war für unsere Leute total genial. Als „sehr bewohnernah“ und als ein „Miteinander auf Augenhöhe“ hat ihr Kollege Stephan Slink das Konzert erlebt.

„Ich habe ein großes Herz für gehandicapte Menschen“, erzählte Volker Rosin nach dem zweiten Konzert. „Das ist sehr unmittelbar und sehr ehrlich, was zurückkommt und ist mir eine große Freude und Ehre.“ Rund 100-120 Konzerte gibt der Düsseldorfer im Jahr. Kurioserweise hat vor etwa 40 Jahren in Celle und Umgebung seine ersten Konzerte gegeben und seine erfolgreiche Karriere gestartet. „Inzwischen sind meine Lieder ja Generationen übergreifend. Die Eltern bringen ihre Kinder mit und die Großeltern bringen ihre Enkel mit. Die Großeltern haben damals, vor 20, 30, 40 Jahren, die Lieder selber gelernt und mitgesungen und das freut mich natürlich besonders, wenn ich mit meinen Liedern so eine gewisse Identität vermitteln kann. Das ist wirklich eine große Ehre, weil die ganzen Generationen, manchmal drei, vier Generationen, singen dann meine Lieder mit großer Begeisterung. Daran sieht man eben auch, dass Musik verbindet und das Musik eben auch nie alt wird. Und das ist eigentlich sehr schön zu sehen. Meine Lieder sind eigentlich nie unmodern gewesen. Und ich hoffe, sie bleiben auch immer modern.“



Volker Rosin hat viele Fans.



Volker Rosin in Aktion.

*„Daran sieht man eben auch,
dass Musik verbindet und das
Musik eben auch nie alt wird“*



Reifenspende für Lobetal-Fahrzeug

Markus Weyel

Vier Ganzjahresreifen spendete die Firma PointS, in Verbindung mit dem Reifenhersteller Falken, der Celler Lobetalarbeit. Vermittelt hatte die zweckmäßige Spende Frank Biesgen, Inhaber des KFZ-Meisterbetriebs FelgnWerk aus Garßen. Hier wurden die Reifen auch kostenlos montiert. Die neuen Reifen kommen einem Fahrzeug zugute, das zum Beispiel den Lobetaler Wohngruppen und Förderstätten zur Verfügung steht und unter anderem für Einkäufe, Arztbesuche und für Freizeitaktivitäten genutzt wird.

Das Foto zeigt von links nach rechts: Frank Biesgen, Inhaber von FelgnWerk und Andreas Edel, Mitarbeiter im Lobetaler Fahrdienst



Erfolge bei den Niedersächsischen Landesmeisterschaften

Markus Weyel

Podiumsplätze belegten drei Tischtennisspieler aus Lobetal bei den diesjährigen Landesmeisterschaften in Hannover-Wettbergen.

Bei der Veranstaltung, die der Behinderten-Sportverband Niedersachsen e. V. organisiert hatte, belegten Tanja Habel (links) und Benjamin Bock (rechts) jeweils einen dritten und Elvira Rüsç sogar einen ersten Platz in ihrer jeweiligen Wertungsklasse.



Mai - Juli 2024

Gemeindebrief

Evangelisch-lutherische Gemeinde »Zum Guten Hirten«



Glasfenster in der Kirche »Zum Guten Hirten«

03.05.	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
05.05. 10:00 Uhr Gottesdienst			A. Jahnz - E. Schmidt
06.05.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	L. Günther
07.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
08.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
09.05. 10:00 Uhr Gottesdienst Christi Himmelfahrt			K. Schumacher - N. Jahnz
10.05.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
12.05. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl			H. Wensch - G. Hiller
13.05.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
14.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
15.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
16.05.	15:00 Uhr	Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen und Freunde der Lobetalarbeit im Speisesaal	E. Schüttendiebel
19.05. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstsonntag			K. Schumacher - A. Tippmann
20.05. 10:00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstmontag			A. Jahnz - R. Kuske
21.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
22.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
24.05.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
26.05. 10:00 Uhr Gottesdienst			P. Proell - G. Weiß
27.05.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
28.05.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
29.05.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	

02.06. 10:00 Uhr	Gottesdienst mit dem Kindergarten	K. Schumacher · H. Scheidel
03.06. 08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
04.06. 10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
05.06. 10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
07.06. 06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel
09.06. 10:00 Uhr	Gottesdienst	U. Drömann · D. Mletzko
10.06. 08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
11.06. 10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
12.06. 10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
13.06. 15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann · A. Lampert
15.06. 10:00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresfest auf der Festwiese	OKR i. R. Elke Schölper · U. Drömann
16:15 Uhr	Abschlussandacht zum Jahresfest auf der Festwiese	H. Wensch
16.06. 10:00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresfest mit Abendmahl auf der Festwiese	A. Jahnz · U. Drömann
17.06. 08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	U. Drömann
18.06. 10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
19.06. 10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
21.06. 06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
23.06. 10:00 Uhr	Gottesdienst	K. Schumacher · H. Harbord
24.06. 08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
25.06. 10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
26.06. 10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
28.06. 06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
30.06. 10:00 Uhr	Gottesdienst	K. Schumacher · R. Kuske

01.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Schnabel
02.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
03.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	K. Schumacher
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
05.07.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl
	18:00 Uhr	Gebetstreff in der Sakristei	E. Schüttendiebel

07.07. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · E. Schmidt

08.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	K. Schumacher
09.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	K. Schumacher
10.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	15:00 Uhr	Senioren-Treff im Gemeinderaum	H. Wensch
11.07.	15:00 Uhr	Missions-Gebetsstunde im Gemeinderaum	M. Göhlmann · A. Lampert

14.07. 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

H. Wensch · G. Weiß

15.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	M. Weyel
16.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	H. Wensch
17.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	
	16:45 Uhr	Mit der Bibel in den Feierabend im Gemeinderaum	H. Wensch
19.07.	06:15 Uhr	Frühabendmahl	H.-G. Buhl

21.07. 10:00 Uhr Gottesdienst

A. Jahnz · D. Mletzko

22.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	H. Wensch
23.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
24.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	H. Wensch
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	

28.07. 10:00 Uhr Gottesdienst

H. Wensch · A. Tippmann

29.07.	08:00 Uhr	Andacht in der Kirche	A. Jahnz
30.07.	10:30 Uhr	Gottesdienst im W.B.Stift	E. Schüttendiebel
31.07.	10:30 Uhr	Wochengottesdienst	A. Jahnz
	12:00 Uhr	Friedensgebet an der Zentrale	



Unsere Gottesdienste sind ca. 48 Stunden auf der Seite www.gottesdienste.jasowas.de im Archiv abrufbar.

12.05.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Altebockwinkel
19.05.	11:15 Uhr	Gottesdienst zu Pfingsten	H. Wensch
09.06.	11:15 Uhr	Gottesdienst	H. Wensch
15.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresfest der Lobetalarbeit in Celle	OKR i.R. Elke Schölper · U. Drömann
16.06.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresfest der Lobetalarbeit in Celle	A. Jahnz · U. Drömann
23.06.	11:15 Uhr	Gottesdienst	R. Altebockwinkel
07.07.	11:15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	R. Altebockwinkel
21.07.	11:15 Uhr	Gottesdienst	E. Schüttendiebel

Konfirmation

07. April
Jolie Emilia Baumgärtel
Mariska Kapelle
Majana Rosenow



Die Kirche „Zum Guten Hirten“ von der Fuhrberger Straße aus

Konfirmation in Lobetal

Jolie Emilia Baumgärtel, Mariska Kapelle und Majana Rosenow wurden kürzlich in der Lobetaler Kirche „Zum Guten Hirten“ konfirmiert. Rund eineinhalb Jahre dauerte der Unterricht, der von Pastor Hartmut Wensch verantwortet wurde.



Die Konfirmanden hatten große Stärken im Selbargestalten. So haben sie zum Beispiel zwei Gottesdienste mitgestaltet, haben Texte geschrieben, Bilder gemalt und Hoffnungskreuze kreiert. Ihre Interpretation von Psalm 23 wurde in ihrem Konfirmationsgottesdienst im Wechsel mit der Gemeinde gebetet und soll hier nochmal wiedergegeben werden:

*Wenn Gott bei mir ist, habe ich alles, was ich brauche.
Wenn er mich führt, sorgt er dafür, dass ich keinen Hunger und keinen Durst bekomme.*

Er macht mich glücklich und schenkt mir Mut.

Er begleitet mich auf meinem Weg und sorgt dafür, dass ich gut ankomme.

Und selbst wenn mein Weg mal schwierig wird, habe ich keine Angst, wenn Gott bei mir ist.

Deine Nähe tröstet mich.

Du gibst mir so viel, von dem, was ich brauche, dass andere darüber nur staunen können.

Du sorgst dafür, dass es mir gut geht und dass ich mir selbst nicht schade.

Deine Güte und deine Liebe werden mir mein Leben lang zur Seite stehen.

Und ich werde immer bei dir bleiben. Selbst der Tod kann mich nicht von dir trennen.

(Psalm 23 in Worten der Konfirmanden 2024)



Pastor Hartmut Wensch, Majana Rosenow, Jolie Emilia Baumgärtel und Mariska Kapelle

Konzert mit jungen finnischen Musikern aus Partnerstadt

Am Mittwoch, 8. Mai, gibt ein junges Cello-Ensemble um 19.30 Uhr ein Konzert in der Lobetaler Kirche „Zum Guten Hirten“. Die jungen Musikerinnen und Musiker besuchen die Musikschule im finnischen Tuusula, einer der Partnerstädte des Landkreises Celle. Im Gepäck haben sie unter anderem Stücke von Jean Sibelius, Nirvana, Deep Purple, Apocalyptica und Led Zeppelin. Leiter des Ensembles ist Heikki Kulo. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.



Gruppen und Veranstaltungen

Bläserkreis

Kirche
(nach Absprache) Markus Weyel
Tel. (05141) 401-205

Bücherstube in der Zentrale

Montag-Freitag 8:00 – 17:00 Uhr

Büchertisch in der Kirche

Sonntags nach dem Gottesdienst
Frau Marris, Tel. (05141) 401-226

Eltern-Kind-Kreis

Gemeinderaum
Donnerstag 09:30 – 11:00 Uhr
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Frauentreff

Gemeinderaum
Jeden letzten Montag im Monat
(nach Aushang) um 15:00 Uhr
Angelika Tippmann, Tel. (05141) 481466

Frühabendmahl

Kirche
Freitags 06:15 Uhr nach Aushang
Hans-Günther Buhl, Tel. 0176 65423943

Gebetstreff

In der Kirche
in der Regel am ersten Freitag im Monat um
18:00 Uhr
Erich Schüttendiebel
Tel. (05141) 940642

Gemeindechor

Gemeinderaum
Donnerstag 19:30 Uhr
Karin Buntrock, Tel. (05141) 481245

Kirchkaffee

Sonntag nach dem Gottesdienst

Kreativtreff

Dienstag: Uhrzeit nach Absprache
Für alle, die gemeinsam kreativ sein wollen!
Tabea Kapelle, Tel. (05141) 41856

Missionsgebetsstunde

Gemeinderaum
2. Donnerstag im Monat 15:00 Uhr
Margret Göhlmann, Tel. (05141) 484750

Mit der Bibel in den Feierabend

Monatlicher Gesprächskreis im
Gemeinderaum
3. Mittwoch im Monat
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Seniorentreff

Gemeinderaum
2. Mittwoch im Monat 15.00 Uhr
Hartmut Wensch, Tel. (05141) 401-466

Vokalkreis »Cantica«

Kirche
Montag, alle 14 Tage 20:00 Uhr
Klaus-Dieter Engemann, Tel. (05141) 47099

Wochenanfangsgottesdienst in Altencelle

Montags (14-tägig) um 9:00 Uhr in der Aula
Petra Proell (Tel. 0170 1460775)

Wochengottesdienst

in der Kirche
Mittwoch, 10:30 Uhr
Geistlicher Dienst im Wechsel

Gruppen, Kreise, Projekte & Ansprechpartner in der evangelisch-lutherischen Gemeinde der Lobetalarbeit

Kreis ehemaliger MitarbeiterInnen & Freunde der Lobetalarbeit

Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Treffpunkt im Speisesaal der Lobetalarbeit um 15:00 Uhr.

16.05.2024

Thema: Quer durch Europa

Referent: Erich Schüttendiebel

Bitte melden Sie sich für den Nachmittag bis zum 12.05.2024 an.

Anmeldung an Erich Schüttendiebel

Telefon (05141) 94 06 42

schuettdiebel@t-online.de

Hauskreis Buhl

(reihum bei den Mitgliedern)

nach Absprache Mi. 20:00 Uhr · H.G.Buhl

Hauskreis Stübeckshorn

Mittwoch 20:00 Uhr

Herr Lammers, Tel. (05190) 984749

Hauskreis Butzkamm

Am Hirtenhaus 9, Stedden

alle 14 Tage Freitag 20:00 Uhr

Dr. Jürgen Butzkamm, Tel. (05143) 911135

Gemeindebüro

Montag, Mittwoch, Freitag

von 08:30 – 12:00 Uhr

Nathaly Jahnz, Tel. (05141) 401-208

gemeinde@lobetalarbeit.de

Ansprechpartner im Geistlichen Dienst

Hartmut Wensch

Tel. (05141) 401-466

h.wensch@lobetalarbeit.de

Achim Jahnz

Tel. (05141) 401-465

a.jahnz@lobetalarbeit.de

Petra Proell

Altencelle

Tel. 0170 1460775

p.proell@lobetalarbeit.de

Ralf Altebockwinkel

Stübeckshorn

Tel. 0174 6215708

r.altebockwinkel@lobetalarbeit.de

Kai Schumacher

Tel. (05141) 401-5533

kai.schumacher@lobetalarbeit.de

Kirchenausschussvorsitzende

Tabea Kapelle, Tel. 0170 1289140

Lobetäl

da bin ich!

Verlag: Lobetalarbeit e.V.
Fuhrberger Str. 219, 29225 Celle
Verantwortlich: Markus Weyel
Telefon (05141) 401-205
m.weyel@lobetalarbeit.de

Gestaltung: www.hans-zierenberg.de
Druck: MHD Druck und Service GmbH,
Hermannsburg
Fotonachweis: J. Aulos 1, A. Baraniok 3,
M. Warnecke 5, L. Weyel 1, M. Weyel 28

Der „Brief aus Lobetal“ ist kostenlos
und erscheint jeden dritten Monat.
Redaktionsschluss für eingereichte Texte
ist jeweils der 1. des Vormonats.
Wenn Sie die Zeitschrift nicht mehr erhalten
möchten, melden Sie sich bitte bei der oben
genannten Adresse.

Folgende Konten stehen für
Spendenüberweisungen zur Verfügung:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE14 3702 0500 0004 4289 00
Swift-BIC: BFSWDE33XXX

Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg
IBAN: DE47 2695 1311 0000 0715 06
BIC: NOLADE21GFW

Hannoversche Volksbank eG
KompetenzCenter Celle
IBAN: DE85 2519 0001 0711 5016 00
BIC: VOHADE2HXXX

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank
IBAN: DE39 3506 0190 2100 2820 06
BIC: GENODED1DKD

Evangelische Bank e.G.
IBAN: DE24 5206 0410 0005 0006 02
BIC: GENODEF1EK1

www.lobetalarbeit.de

Diakonie 